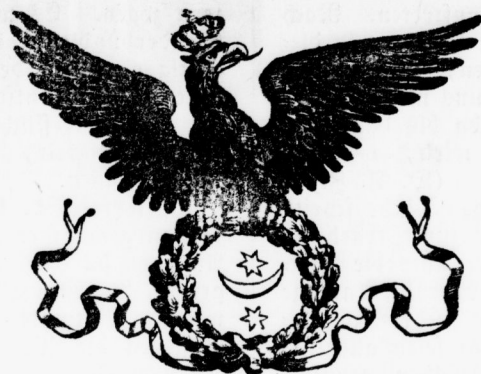


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 274.

Halle, Dienstag den 23. November
Hierzu eine Beilage.

1847.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 96ter Kö-
nigl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 15,145
nach Stettin bei Wilsnack; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf
Nr. 60,356. 76,739 und 83,538 in Berlin bei Seeger, nach Breslau
bei Schreiber und nach Landsberg bei Borchardt; 38 Gewinne zu
1000 Thlr. auf Nr. 63. 2742. 3706. 3-09. 3810. 13,629. 14,123.
15,391. 16,904. 17,446. 19,705. 20,751. 24,391. 25,310. 32,762. 33,346.
33,834. 36,575. 37,709. 38,023. 39,447. 42,569. 49,910. 50,164. 51,616.
53,836. 56,613. 57,825. 60,807. 61,585. 67,040. 75,244. 75,828. 77,613.
78,697. 78,879. 80,165 und 82,182 in Berlin bei Alwin, 2mal bei
Burg, bei Grack, bei Israel, 3mal bei Moser und 3mal bei See-
ger, nach Breslau 4mal bei Schreiber, Köln bei Krauß und bei
Reimbold, Danzig bei Rogoll, Duffe doif bei Spatz, Elberfeld 2mal
bei Heymer, Frankfurt bei Salzmänn, Glas bei Braun, Graudenz
bei Kachmann, Halberstadt bei Sufmann, Königsberg in Pr. bei
Friedmann und bei Hoggster, Landshut bei Raumann, Magdeburg
bei Brauns, bei Büchting und 2mal bei Koch, Raumburg bei Vo-
gel, Reiffe bei Täckel, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz,
Stettin bei Nolin und nach Stolpe bei Pflughaupt; 39 Gewinne
zu 500 Thlr. auf Nr. 1134. 2159. 3679. 6512. 10,807. 12,838. 14,517.
18,130. 18,240. 22,241. 22,272. 22,681. 23,742. 25,214. 25,725. 26,610.
28,930. 31,023. 35,085. 37,473. 37,478. 39,467. 43,838. 46,590. 48,644.
55,146. 58,546. 60,534. 65,400. 66,361. 67,184. 68,003. 69,525. 70,153.
75,231. 75,335. 78,151. 82,143 und 82,378 in Berlin 3mal bei Al-
win, bei Arox jun., 2mal bei Burg, bei Dettmann, bei Klage, bei
Securius und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Hoifchau und
3mal bei Schreiber, Bromberg 2mal bei George, Köln bei Reim-
bold und bei Weidmann, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Brü-
ning, Frankfurt bei Salzmänn, Königsberg in Pr. bei Borchardt
und bei Samter, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg 3mal bei Brauns
und bei Elbthal, Marienwerder bei Westvater, Potsdam bei Hiller,
Reichenbach bei Scharff, Sagan bei Wiesenthal, Stettin 2mal bei
Nolin, Stralsund 2mal bei Claussen und nach Tilsit bei Löwenbra;
56 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 849. 1271. 1621. 3298. 6087.
8038. 9639. 9781. 10,664. 11,157. 11,642. 12,800. 12,998. 14,854.
15,088. 16,811. 17,923. 18,641. 19,414. 21,052. 21,365. 21,464. 22,380.
24,205. 30,491. 33,356. 28,000. 34,434. 38,507. 42,942. 43,239. 43,505.
44,597. 47,073. 48,688. 50,749. 54,227. 55,216. 56,032. 59,558. 61,062.
61,082. 62,980. 63,259. 65,113. 65,413. 65,774. 67,729. 68,901. 71,927.
75,641. 75,843. 76,256. 77,548. 80,335 und 82,778.

Berlin, den 21. November 1847.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Nov. Ihre Majestäten der Kö-
nig und die Königin sind zur Feier der silbernen Hoch-

zeit des Prinzen und der Prinzessin Johann von Sachsen
Königliche Hoheiten nach Dresden abgereist.

Berlin, d. 21. Nov. Se. Excellenz der General-Lieu-
tenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von
Ragmer, ist nach Neu-Strelitz von hier abgereist.

Berlin, d. 20. Nov. Se. Majestät der König haben
an die betreffenden Behörden des Fürstenthums Neuenburg
und Valendis ein Allerhöchstes Patent erlassen, welches in
deutscher Uebersetzung dahin lautet:

»Wir Friedrich Wilhelm IV., von Gottes Gnaden
König von Preußen, souverainer Fürst von Neuenburg
und Valendis u. s. w. Unseren gnädigen Gruß zuvor!

Nachdem Wir Kenntniß genommen haben von dem in der
Sizung am 29. October d. J. gefaßten Beschlusse des gesetz-
gebenden Körpers, welcher die Neutralität des Landes während
des jetzt in der Schweiz ausgebrochenen Bürgerkrieges verkün-
digt, und nachdem Wir von der vollkommenen Zustimmung zu
diesem Beschlusse seitens der vier Bürgerschaften, der Geistlich-
keit und der vornehmsten Organe des Landes unterrichtet wor-
den, erklären Wir hiermit: daß Wir den Beweggründen, wel-
che dem gesetzgebenden Körper diesen Beschluß eingegeben haben,
Unsere vollkommene Billigung ertheilen; daß Wir demzufolge
und in Unserer Eigenschaft als souverainer Fürst diesen Beschluß
aus eigener Bewegung ratifiziren und bestätigen und demnach
Unser Fürstenthum Neuenburg und Valendis für ein neutrales
und unverletzliches Land während der ganzen Dauer des gegen-
wärtigen Bürgerkrieges erklären, gleichwie diese Neutralität und
Unverletzbarkeit von dem gesetzgebenden Körper und dem Staats-
rath von Neuenburg verstanden und näher bestimmt worden ist.

Des zu Urkund haben Wir gegenwärtige Erklärung Aller-
höchsteigenhändig vollzogen und mit Unserem königlichen In-
siegel bedrucken lassen.

Gegeben zu Berlin, den neunzehnten November im Jahre
des Heils Eintausend Achthundert und Sieben und Bierzig und
Unserer Regierung im achten.

(L. S.)

(gez.) Friedrich Wilhelm.
(contrafign.) Werther. &

Königsberg, d. 18. Nov. Nach so eben eingegangenen und verbürgten Nachrichten ist die Cholera bereits bis an die preussisch-russische Grenze vorgerückt, wo sie sich in den beiden Orten Schmaleningken und Georgenbura gezeigt hat, jedoch soll dieselbe sehr mild auftreten. Nach einer mir gemachten ärztlichen Mittheilung können wir dieselbe in drei bis vier Wochen hier erwarten, dürfen uns aber der Hoffnung hingeben, daß sie sich uns nicht von einer sehr bössartigen Seite zeigen werde, da bis dahin gewiß schon scharfer Frost eingetreten sein wird, der ihre Bössartigkeit neutralisirt. (D. A. Z.)

München. Die Kammer der Reichs-Räthe schritt in ihrer ordentlichen Sitzung am 13. Nov. zur Berathung der Anträge der Kammer der Abgeordneten über die Freiheit der Presse. Die spezielle Erörterung über die Anträge 1, 2 und 4 der Kammer der Abgeordneten führte zu folgenden Beschlüssen: »Se. Königliche Majestät seien allerehrfurchtsvollst zu bitten, daß Allerhöchstdieselben geruhen wollen, bei Vollziehung der verfassungsmäßigen Bestimmungen über die Freiheit der Presse Allergnädigst zu verfügen: 1) Es solle von der Censur in Ansehung aller inneren Angelegenheiten wieder gänzlich Umgang genommen werden. Die Anträge 2 und 4 der Kammer der Abgeordneten in nachstehenden Antrag zusammenzufassen: 2) Es seien auswärts bereits censurte Erzeugnisse der Presse keiner Nachcensur mehr zu unterwerfen und überhaupt Beschlagnahme bereits gedruckter Schriften und Blätter nur unter genauer Einhaltung der in den §§. 6—11 der dritten Verfassungs-Beilage enthaltenen Vorschriften vorzunehmen.«

Schweiz.

Margau, d. 16. Novbr. Ein glaubwürdiger Flüchtling aus Luzern, welcher gestern hier war, sagte aus: Es herrsche daselbst große Bestürzung; die Großräthe von der Landschaft hätten sich beinahe sämmtlich in die Stadt begeben. Da man den Liberalen in der Stadt nicht traue, seien bei 200 in Gewehrarm gebracht worden. Siegwart wolle es auf daß Neueste ankommen lassen. Noch ein Einfall gegen das Freienamt scheine vorbereitet zu werden, darnach würden sich die Truppen in die Nähe der Stadt zurückziehen.

Marau, d. 16. Novbr. Von Luzern gehen uns zwar wenig zuverlässige Nachrichten zu, doch scheint soviel in Wahrheit begründet, daß seit der Uebergabe der Stadt Freiburg in Luzern große Bestürzung herrsche. Im Einverständnis mit der Regierung hat der Obergeneral Salis-Soglio eine größere Concentrirung der ihm zu Gebote stehenden Streitkräfte um Luzern befohlen. Es werden in dieser Weise etwa 15,000 Mann in und um Luzern zu stehen kommen. Der Mangel an Lebensmitteln soll hier schon sehr fühlbar sein. Sämmtliche Urner und ein Theil der Unterwaldner sind abmarschirt, zur Sicherung des Kantons Uri, der sich von drei Seiten, dem Gotthard, der Oberalp und dem Urnerboden bedroht sieht.

Von der Luzerner Grenze, d. 15. Novbr. Auf die Nachricht hin, daß Freiburg am 12. d. M. angegriffen werden solle, beschloß der sonderbündische Kriegsrath, einen Angriff auf der ganzen Linie zu machen. Von Zug aus erfolgte sodann an demselben Tage eine Attaque auf die eidg. Truppen in Kappel, von Gisikon aus gegen Dietwyl und Merischwanden, von andern Punkten aus gegen Au, Rickenbach, Galtwyl und Muri, Menzikon und andern Orten längs der Grenze des Kantons Margau, wo eidg. Militär stationirt ist. Aber überall wurden die Sonderbändler zu-

rückgeworfen, und, wenn man alles zusammenberechnet, nicht ohne großen Verlust. Es ist noch nicht ermittelt, wie viele gefallen, noch weniger wie viele blessirt sind; gewiß ist, daß sie auf allen Punkten, wo sie angriffen, den Kürzern zogen. Es wird dies im ganzen Krieg so gehen; die Sonderbändler sind zum Theil fanatisirt, zum Theil gleichgültig oder gar der Sache abgeneigt; die Eidgenossen sind begeistert und entschlossen; jene haben schlechte Subordination, diese treffliche Mannszucht, und jenen fehlt die Mäandervirtüchtigkeit, welche diese in geringerm oder größerm Maße besitzen.

Zürich, d. 16. Nov. Die Zahl der in Dietwyl gefangen genommenen Züricher beträgt nunmehr nach sichern Angaben 52 Mann. Bemerkenswerth ist, daß die eindringenden Luzerner alle Häuser der als liberal bekannten Bewohner Dietwyls durchsuchten und auf dieselben fahndeten, hingegen die Wohnungen Andersgesinnter verschont ließen. In dem Zimmer des grade abwesenden Landjägers erbrachen sie einen Koffer und nahmen ihm einige Werthgegenstände mit. — Seltsame Widersprüche im Menschenleben! Vorgestern will man hier beobachtet haben, daß gewisse Leute, die sich zur Friedenspartei zählen, über den unblutigen Ausgang des Angriffes auf Freiburg sehr betrübt waren.

Zürich, d. 15. Novbr. Man ist hier allgemein der Ansicht, Luzern werde dem Beispiele Freiburgs folgen. Geschieht dies nicht, so wird Luzern hart mitgenommen und die theilweise unschuldige Bevölkerung der Urschweiz dürfte ihre Verirrung schwer büßen! Es müßte alles trügen, wenn nicht die Hoffnung auf baldigen Frieden und Ordnung in dem gesammten Vaterlande verwirklicht würde. Wenn auch nicht in dem Umfange wie sonst, so herrscht doch in der östlichen und nördlichen Schweiz der Handelsverkehr ununterbrochen fort, währenddem freilich die innere Schweiz in jedem Verkehr total gelähmt ist. — Die Sendungen vom Ausland für die 12r Kantone dauern fort, und was die Transitgüter von Basel nach Italien anbetrifft, so nehmen sie nun, statt über Luzern nach dem Gotthard, hier durch über Chur und den Splügen oder Bernhardin ihren Weg.

Murten, d. 16. Novbr. Die von der Bürgerversammlung gestern Mittag ernannte provisorische Regierung in Freiburg gehört der liberalen Richtung an. Pittet war Flüchtling, wenn ich nicht irre, auch Chastonay. Unter den 5 Uebrigen wird besonders Kaser als ein Mann des Fortschritts bezeichnet. Diese Männer werden einen harten Stand haben; denn es handelt sich hier nicht bloß um politische und religiöse, sondern auch um sociale Angelegenheiten. Die vorige Regierung hatte bei ihrem Defensionsplan die Zerstörung aller Lebensmittel anbefohlen. Mit dem, was zu transportiren war, zogen sich die Landbewohner in die Hauptstadt zurück. Von diesen Vorräthen war nun das Meiste schon vor dem Einzug der Eidgenossen aufgezehrt; jetzt aber stehen 10,000 Mann daselbst in Befahrung, welche täglich essen wollen. Aber auch ihre Wohnungen haben viele Landleute zerstört. Nun kehren sie entwaffnet nach Hause zurück, und finden nichts von dem, was zum armseligsten Leben unentbehrlich ist. Eine Hungersnoth steht in Aussicht; die Reichen können nichts geben, weil sie selbst durch die Kriegslasten hart mitgenommen werden, oder ausgewandert sind. Zum Ueberfluß ist von den bereits im Abmarsch begriffenen Bataillonen eines wieder zurückgerufen worden, weil noch viele Landstürmer in den Wäldern sich aufhalten, und vorgestern



Nachts einen verirrten Waadtländer aufgeknüpft haben. Das schöne Schloß Belfaug, der Sommeritz der Jesuiten, wurde von einem Berner Bataillon zerstört. Im Jesuitencollegium zu Freiburg sind 300 Mann einquartirt. In ähnlicher Weise sind die übrigen Klöster des Kantons bedacht. Ihre Aufhebung dürfte durch die Dauer und Art der Bewirthung ungeladener Gäste überflüssig werden. Besonders läßt man solche die Kriegslast fühlen, wo man verborgene Waffen und Vorräthe von Wundermedaillen und Denkjetteln fand. Die verschiedenen Arten Amulette wurden um 2 bis 7 Bagen verkauft, und etwa 20,000 bis 22,000 Stück davon unter dem armen Landvolke Freiburgs abgesetzt. Der Beschluß der gestrigen Bürgerversammlung in Freiburg, die Kriegskosten den Sonderbundsreunden aufzubürden, dürfte nicht ausreichen. Das Geld ist fort, und ohae solches haben die zurückgelassenen liegenden Gründe keinen großen Werth, es sei denn, daß diese Güter zerstückelt und an Käufer aus den Nachbarantonen überlassen würden. Die Kosten werden sich wohl auf eine halbe Million Schweizer Fr. belaufen, und das hat man nur dem Umstande zu danken, daß im ganzen nur 25,000 Mann Zwölfertruppen und nicht 40,000, wie anfangs projectirt war, in den Kanton Freiburg einmarschirten. Man suchte im Hinblick auf die Armuth Freiburgs die fehlende Zahl der Truppen durch vermehrtes Geschüz (70 Stück im ganzen) zu ersetzen. Der Verlust an Menschenleben ist im Verhältniß zum Resultat äußerst gering. Die Bundesarmee zählt nicht über 10 Tödt und 50 Verwundete. Dieser Feldzug dürfte auf die vermeintliche Klugheit und Allgewalt der Jesuiten ein niederschlagendes Licht werfen.

Lausanne, d. 15. Novbr. Ein Theil unserer gegen Freiburg verwendeten Truppen ist über Vevey nach Aigle und Beg marschirt. Demungeachtet zweifelt man hier noch, daß es gegen Wallis unter den jetzigen Umständen zu einer militärischen Operation kommen werde. Die Stimmung in Unterwallis wird immer entschiedener für die Zwölfermehrheit. Täglich kommen streitbare Männer zu uns herüber und versichern öffentlich, daß der ganze französische sprechende Theil von Wallis von ein und derselben Gesinnung beseelt und daß diese Gesinnung keineswegs zu Gunsten des Sonderbundes sei. Es läßt sich voraussehen, daß Unterwallis verlangen werde, einen besondern Staat zu bilden, um zu Oberwallis in ein ähnliches Verhältniß zu kommen, wie Basellandschaft zu Baselstadt. Auch ist kaum bezweifelt, daß die Tagsatzung ein solches Verhältniß nicht billigen werde.

Chur, d. 15. Novbr. Man vernimmt aus Airolo, daß dort nichts mehr vorgefallen ist; man steht sich beobachtend gegenüber und hat die gegenseitigen Neckereien aufgegeben. Ob Airolo ist nun eine Schanze angelegt worden. — Der »Republikano« vom 14. d. M. meldet, daß immer noch mehr Bewaffnete dem Gotthard zuwiegen, und daß die Einwohner des Lwinerthales bei den schwierigsten Recognoscirungen den Vorposten als Wegweiser dienen.

Muri, d. 16. November. Auf ein wiederholtes Gerücht, daß heute ein nochmaliger Einfall ins Freiamt stattfinden werde, sieht es seit diesen Morgen wieder ganz kriegerisch aus. Alles steht unter den Waffen und erwartet mit jenem ruhigen Ernst, welcher des Sieges sicher ist, den Feind. Aber es zeigt sich von keiner Seite ein Gegner und alle Berichte bestätigen die Thatsache, daß an der ganzen Luzernergrenze durchaus kein Militär steht. Während unsere Truppen eine ausgezeichnete Haltung beobachteten und bei strenger Mannszucht das heiterste Leben führen, ist da-

gegen im Kanton Luzern alles in vollständiger Auflösung begriffen. Schon beim Zug ins Freiamt hat sich der größere Theil der Luzernermannschaft bestimmt geweigert, die Grenze zu überschreiten. Eine Abtheilung der Lindenbergs-Kolonnen blieb daher in Schongau zurück und erwartete den Auszug. Als die Leute nach kurzer Berrichtung mit ihren Todten und Verwundeten wieder zurückkamen und Oberst Elgger die steile Höhe in der Carriere Hitzkirch hinuntersprengte, sagten die zurückgebliebenen Entlebucher: „Merheids grad g'seh, daß sie us nur heid welle is Unglück führe.“ Unter einer Menge merkwürdiger Räuze, welche Aufbewahrung verdienen, bemerken wir, daß die Avantgarde der Sonderbundstruppen über den Lindenberg aus ziemlich betagten Männern in Civilkleidern bestand, welche beteten. In dem Treffen bei Rickenbach ist auch der Sohn des Generals Sonnenberg gefallen; bei Geltwyl wurde der kaum 16jährige Sohn des Oberst Elager durch den Mund geschossen, daß bereits die Zungenspiße amputirt werden mußte.

Neuenburg. Die königl. preuß. Gesandtschaft hat, auf den Befehl ihrer Regierung, Zürich am 12. d. M. verlassen, und der Gesandte sowohl als die Gesandtschaftscanzlei haben ihren Sitz gestern an dem hiesigen Orte genommen.

Bern, d. 17. Nov. Die Klosterherren in St. Urban haben die Jesuiten in Freiburg nachahmen wollen. Sie sammeln Beiträge, Charpie, Leinwand, um ihr Kloster zu einem eidgenössischen Lazareth einzurichten. Ob damit der Sturm beschworen wird, der sich seit der Entdeckung der Korrespondenz über dies Kloster herangebildet hat, mag die Zukunft lehren.

Italien.

Rom, d. 9. Nov. Nach mehrtäzigen Schwankungen zwischen Rückschritt, Stillstand oder Vorschritt scheint dem letztern abermals der Sieg zugefallen zu sein. Kardinal Ferretti, dessen Bleiben als Staatssekretair davon abhängig zu sein scheint, hatte sich für Freigebung der Presse erklärt, und daß dies geschehen werde, auch bereits den Redakteuren der römischen Blätter angekündigt. Einstweilen ward der wegen Zulassung des den Katholiken in Belgien u. anstößigen Artikels im Contemporaneo abgesetzte Censor Betti in sein Amt wieder eingesetzt und eine Kommission zu Entwerfung eines die Censur entfernenden Pressgesetzes ernannt. Monsignore Amici sollte darin den Vorsitz führen. Indessen wird beigelegt, noch scheine der Papst keineswegs ganz beruhigt über die Folgen, wenn der noch so jungen römischen Presse plötzlich jede Präventioschranke genommen würde.

Florenz, d. 9. Nov. Die heutige »Gazetta« enthält einen amtlichen Artikel über die Besetzung Fivizzano's durch die modenesischen Truppen. Es legt die mit Modena angeknüpften Verhandlungen, sowie die von Modena gegebenen Erklärungen dar, aus welchen gefolgert wurde, man werde die Besetzung suspendiren, die aber dann unerwartet und trotz der Protestation der toscanischen Behörden erfolgte. Der Artikel schließt mit den Worten: »So geschah, was die Regierung (von Toscana) weder vorhersehen noch verhindern konnte. In Betracht der Rechte und der Würde des Fürsten und des Staats muß dieser Act Gegenstand ernster Erwägung werden.«

Kunst-Nachricht.

Den verehrten Mitgliedern der Singakademie die ergebene Anzeige, daß in dieser Woche die Gesangsübung ausfällt. In der nächsten Woche werden die Proben zum Elias von Mendelssohn-Bartholdy ihren Anfang nehmen. Der Vorstand des Musikvereins.

Bei C. F. Meusel in Weissenfels ist in neuer Auflage erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch des Rechenunterrichtes in Volksschulen, nebst Aufgaben zum Kopf- und Zifferrechnen. Von C. Gentschel, Seminarlehrer in Weissenfels. 2 Theile.

Lehrbuch 1ster Theil 2te Aufl.	Preis 16 Sgr.
— 2ter — 2te —	— 20 —
Aufgaben zum Kopfrechnen 18 Hest 2te Aufl. mit Resultaten	— 10 —
— — 28 Hest 2te Aufl.	— 10 —
Aufgaben zum Zifferrechnen, geb. 18 Hest 1ste Abth. 3te Aufl.	— 2 —
— — 18 Hest 2te Abth. 2te Aufl.	— 2 —
— — 28 Hest 1ste Abth. 2te Aufl.	— 2 —
— — 28 Hest 2te Abth. 2te Aufl.	— 2 —
Antwortbüchlein zum Zifferrechnen 18 Hest 1ste u. 2te Abth. 2te Aufl.	— 4 —
— — 28 Hest 1ste Abth. 2te Aufl.	— 4 —
— — 28 Hest 2te Abth. 2te Aufl.	— 4 —

Dieses Werk umfaßt Alles, was die Volksschule im Rechnen zu lehren nöthig hat, und giebt zugleich die Behandlung des Unterrichts nach einer vereinfachten, durch vieljährige Erfahrung bewährten Methode vollständig an.

In Macke's pädagogischem Jahresberichte für Deutschlands Volksschullehrer 2r Jahrg. 1847. heißt es unter Anderm: Gentschel's Rechenwerke haben sich in kurzer Zeit die ehrenvolle Anerkennung verschafft; sie verdienen diese in vollem Maße aus folgenden Gründen zc. **In Summa:** Es giebt für Volksschulen und deren Lehrer kein instructiveres und billigeres Rechenwerk, weshalb wir es allen tüchtigen Berufsgenossen dringend empfehlen.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (Halle bei C. A. Schwetschke u. Sohn) zu bekommen:

Die Kunst, einen guten Taback

mit geringen Kosten zu bereiten. Nebst Anleitung zur Mischung des Tabacks und der nöthigen Saucen. Für Tabacksfabrikanten und Tabackräucher bearbeitet, welche letztere sich selbst einen guten Taback für wenige Groschen bereiten wollen. Aus dem Holländischen von C. Bertoli. Neue Ausgabe. 8. 1847. Broch. 10 Sgr.

Der Verfasser des Werckens ist ein Mann von Fach, und es kann daher um so mehr empfohlen werden.

Stuttgart. So eben sind in dem Verlagsbureau folgende, den Freunden der Bühnen, Ton- und Dichtkunst und somit allen Gebildeten sehr empfehlenswerthe Werke erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz zc. vorräthig, in Halle bei Lippert & Schmidt:

Dramatisch

oder

Darstellung der Bühnenkunst

historisch, theoretisch = praktisch

für

Künstler und alle gebildete Theaterliebhaber von

Dr. Christian Birch,

344 Seiten gr. 8. eleg. brochirt Preis 1 Thlr.

Die schöne Kunst der Töne

oder

heutige Musikkunst

zur

Orientirung über ihr gesamntes inneres und äußeres Wesen für

Jedermann

alle ihre Freunde, Lalen, Dilettanten und wirkliche Künstler historisch, theoretisch = praktisch

dargestellt von

G. Schilling.

2 Bände. gr. 8. Preis 2 Thlr. 12 Ngr.

Der erste historische Theil oder Allgemeine Geschichte der heutigen Musik, 530 Seiten gr. 8., kostet einzeln 1 Thlr. 15 Ngr.

Der zweite theoretisch = praktische Theil oder Vollständige Umschreibung der heutigen Musik, 450 Seiten gr. 8., kostet einzeln 1 Thlr. 10 Ngr.

G e s c h i c h t e

der

Poesie aller Völker

für

die Leser aller Stände

von

Dr. Wilhelm Zimmermann,

Professor an der Königl. württ. polytechnischen Schule zu Stuttgart. 330 Seiten gr. 8. eleg. broch. Preis 1 Thlr.

Zum sofortigen Antritt wird ein Gruben-Streicher gesucht. Derselbe erhält einen monatlichen Gehalt von 15 Thalern.

Ingleichen werden drei Hauer gesucht, welche den unterirdischen Bau vollständig verstehen. Das Normallohn derselben beträgt 15 Silbergroschen.

Wegen des Weiteren bittet man sich in portofreien Briefen zu wenden an den Schichtmeister Schauer auf dem Kohlenwerk Altenbach bei Wurzen.

Kieler Sprottin bei G. Goldschmidt.

Gesucht wird ein Dampfkessel für 2-3 Pferdekraft. Offerten bittet man gefälligst an den Schichtmeister Schauer in Altenbach bei Wurzen ergehen zu lassen.

Ein 2rädriger Karren wird gesucht; zu erfragen bei Hensel, Klausstr.

Frischer Kalk
Donnerstag den 25. Nov. bei Trübe.

Echt Türkischen Taback in Blasen à 4 F. A. Spieß.

Ein Haus, worin seit 36 Jahren Eisenhandlung betrieben, soll mit denselben Familienverhältnisse halber verkauft werden.

Näheres bei C. Heyne in Weissenfels.

Frische Apfelsinen und Orangen erhielt C. H. Riesel.

4000, 2000, 800, 500, 300 Thlr. sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 480.

Schweiz.

Freiburg, d. 16. Nov. Heute wurde von Volkshausen Fournier's Haus zerstört. Beim Durchsuchen des Kellers fand man den ehemaligen Schultheißen der Republik versteckt. Er gerieth in die Hände von Soldaten und damit in militärische Haft; das Freiburger Volk würde Lynchjustiz geübt haben. Ein heimziehendes Berner Bataillon ergriff unter den Landstürmern, die noch auf dasselbe feuerten, einen Städter, der trotz seines Ueberhemds keinem Bauern ähnlich sah. Derselbe gab sich für einen Bettler aus, weigerte sich aber, seine Mühe abzunehmen. Man entriß ihm dieselbe gewaltsam, und entdeckte eine Consur. Jetzt suchte er in den Wald zu entfliehen, wurde aber von ihm nachgesandten Schüssen in der Schulter verwundet, und von etlichen Scharfschützen, die ihn ereilten, mit dem Bajonett getödtet. Er ist ein Vater-Profess des Jesuitencollegiums. In den hiesigen Jesuitengebäuden, wo nicht 500, sondern 1500 Mann campiren, sind verschiedene Rechnungen für Patronaschen, Säbelkuppeln u. s. w. unter den Briefen entdeckt worden.

Freiburg, d. 17. Nov. Leider ist die Entwaffnung des Kantons nicht mit der nöthigen Umsicht vollzogen worden. Schon beim Einzug der Eidgenossen, am verflossenen Sonntag, fiel aus einem kleinen Hause am Murtnerthore ein Schuß auf basellandschaftliche Soldaten, welche die Avantgarde bildeten, traf jedoch niemand; gestern aber streckte eine Kugel, die zweifelsohne aus einem Hause vor der Stadt abgefeuert wurde, einen eidgenössischen Posten todt nieder. Welche Repräsentanten Kommandant Milliet dagegen ergreifen wird, ist noch unbekannt. Auf dem offenen Lande rächen sich die Truppen selbst. Jedes Haus, woraus ein Schuß fällt, wird angezündet; jeder mit den Waffen in der Hand ergriffene Bauer wird erschossen. Bereits ist an mehreren Landstürmern und auch an einem verkleideten Jesuiten, welcher „Feuer!“ commandirt hatte, ein solches fürchterliches Beispiel statuirt worden. Letzterer, welcher an seinem Haarschnitt erkannt wurde und fliehen wollte, wurde wie ein Wild in Treibjagd genommen und zuletzt mit einem Scharfschützenmesser abgestochen. Die Wuth der Schweizer gegen die Jesuiten ist groß. Wie man vernimmt, bereitet die neue Regierung einen Gesekentwurf vor, welche jeden „Antrag auf Rückkehr der Jesuiten“ mit lebenslänglicher Verbannung bestraft. Sämmtliche Jesuitenhäuser in der Stadt und im Kanton sind — Ruinen.

Murten, d. 17. Nov. Ueber die (bereits gestern gemeldete) Gefangennehmung Fournier's erfährt man noch von einem Augenzeugen Folgendes: nachdem ein Haufen Freiburger Bürger das Innere im Hause des ehemaligen Schultheißen zerstört hatte, begaben sich viele Personen in den Keller, um im Weine ihren Durst zu löschen. An Fournier, der dem Gerücht nach schon seit drei Tagen in Neuenburg sich befinden sollte, dachte Niemand. Der hohle Ton eines neues Fasses, an das die Trinklustigen pochten, erregte bei dem dießjährigen Fässer-mangel Verdacht. Man untersuchte nun genauer und entdeckte einen Greis in Bauerntracht in dem Fasse. Der Hervorgezogene wurde von seinen ehemaligen Anhängern sogleich erkannt: „Mörder des edlen Fröhlcher!“ brüllten sie ihm zu. Der Zitternde hatte jeden Augenblick den Tod zu erwarten; er würde demselben nicht entgangen seyn, wären nicht Waadtländer und Berner Soldaten hinzugekommen, welche ihn unter ihren Schutz nahmen und ihn der provisorischen Regierung überlieferten. Einen Tag vor der Verhaftung Fournier's waren seine politischen Gegner, die er so hart verfolgt hatte, aus dem-

selben Kerker befreit worden, den nun er bewohnen muß. Die „Berne Zeitung“ beschreibt diese Scene, wie folgt: „Auf einmal erscholl aus dem Volke der Ruf: „Die Gefangenen frei!“ Und so zog man mit jubelndem Rufe zu dem Thurm. Zu dessen Fenstern, die nicht größer sind, als Schießscharten, streckten die Gefangenen ihre Hände und schlangen ihre Fücher. Da sey auch niemand auf dem Plage gewesen, dem die Thränen nicht aus den Augen stürzten. Man wollte sich noch der Befreiung der Gefangenen widersetzen, aber das Volk stürmte das Gebäude und sprengte die Thüren der Gefängnisse. Die Gefangenen waren sehr blaß. Der Jubel und die Umarmungen wollten kein Ende nehmen.“

Von der Walliser Grenze, d. 15. Novbr. Die bisher verbannten Unterwalliser haben sich in eine Scharfschützenkompagnie und Artilleriemannschaft für zwei Mörser organisiert*). Oberst Dufour von Sitten ist Kompagniechef, und Barman, Joris u. a. dienen als Gemeine. Wann die Bundestruppen die Brücke bei St. Moriz nehmen werden, ist noch unbestimmt. Die Regierung zu Sitten hat sich Vorwürfe über die Absendung der 500 Mann nach Uri gemacht, weil sie zu Hause besser zu gebrauchen wären. Oberst Kalbermatten ist noch in Luzern.

*) Das Geschüs ist mit Mauleseln bespannt.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.)
Magdeburg, den 20. November. (Nach Wispehn.)

Weizen	60	—	68	⁄	Gerste	40	—	43	⁄
Blögggen	43	—	47	⁄	Hafer	26	—	28	⁄

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 21. bis 22. November.
- Im Kronprinzen:** Hr. Hauptmann v. Magdorf a. Sorau. Hr. Amtm. Diez a. Neukirchen. Hr. Reg.-Rath Wolfmann a. Pommern. Hr. Maler Gräfe a. München. Hr. Partik. Jost a. Wiesbaden. Hr. Rittergutsbes. Jähngen a. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Godbersen a. Umburg, Hartung a. Hamburg, Seidlich a. Hanau, Lorenz a. Breslau.
- Stadt Zürich:** Hr. Dr. theol. Sign a. Ungarn. Frau Geh. Räthin v. Kersten m. Fam. u. Fräul. Günther a. Bernburg. Hr. Dr. phil. Prug a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Tapphorn a. Bremen, Ahfeld a. Berlin, Hesse a. Darmstadt, Schröder a. Bielefeld, Ditte a. Magdeburg.
- Goldnen Ring:** Die Hrn. Prediger Weber a. Skortleben, Huth a. Delitz. Hr. Gutsbes. Kraemer a. Neustadt. Die Hrn. Kauf. Müller a. Magdeburg, Rebe a. Nürnberg, Hesse a. Pforzheim, Keidel a. Hildburghausen.
- Englischer Hof:** Hr. Schichtmstr. v. Stind a. Langensalze. Hr. Gutsbes. Günther a. Nehlitz. Hr. Partik. v. Kragen a. Rottich. Hr. Bau-Insp. Hefing a. Breslau. Hr. Advok. Furig a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schulze a. Elberfeld, Pitcow a. Rosflau, Hartmann a. Potsdam.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Kolberg a. Dresden, Hermenthal a. Schwerin. Hr. Gutsbes. Schenker a. Gotbus. Die Hrn. Dekon. Hennicke a. Thondorf, Köhler a. Süßig. Hr. Lehrer Schreiber a. Kassel.
- Stadt Hamburg:** Hr. Opersänger Schunk a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Sturm a. Nordhausen, Ekenzweig a. Paderborn. Hr. Dekon. Schmidt a. Züterbogk. Hr. Candidat Hoffmann a. Zürich.
- Schwarzen Bär:** Hr. Gutsbes. Benkert a. Unruhstadt. Die Hrn. Kauf. Frahnert a. Berlin, Wauschild a. Gotha. Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöhl.
- Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kauf. Treptow a. Schönebeck, Lange a. Magdeburg, Hiller a. Leipzig, Sattler a. Weimar.
- Hôtel de Prusse:** Hr. Buchhldr. Goldig a. Magdeburg. Hr. Rittmeister Naue a. Mainz. Hr. Rittergutsbes. Trautmann a. Colb. rg. Hr. Packmstr. Lauterborn u. die Hrn. Schaffner. Hardegen, Löffius u. Müller a. Erfurt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Folge der höchsten Orts beschlossenen Aufhebung des an der Mündung des Saalstroms in die Elbe, nicht weit von den beiden Städten Barby und Calbe belegenen Salzschiffahrts-Etablissements Saalhorn, sollen die sämmtlichen daselbst vorhandenen Gebäulichkeiten auf Abbruch meistbietend öffentlich verkauft werden. Dieselben bestehen in zwei großen Magazingebäuden von Fachwerk, mehreren Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, theils massiv, theils ebenfalls von Fachwerk, auch mehreren Futtermauern von Bruchsteinen und einer nicht unbedeutlichen Anzahl von Langhölzern, welche zu Kollerbahnen für die Salztönnen gebiebt haben. Der Termin zum öffentlichen meistbietenden Verkauf aller der genannten Gebäulichkeiten auf Abbruch ist auf Donnerstag den 2. December d. J. Vormittags um 10 Uhr in Saalhorn selbst anberaumt worden. Die Bedingungen, welche dem Verkauf zum Grund gelegt werden, sollen in termino selbst vorgelesen werden; sie liegen aber auch von jetzt ab sowohl in dem Expeditionszimmer der unterzeichneten Behörde, wie bei der Salzfactorie in Saalhorn selbst zu Jedermanns Einsicht bereit, und ist die letztere auch angewiesen worden, die zu veräußernden Gegenstände zu jeder Zeit an Ort und Stelle nachzuweisen.

Halle, den 5. November 1847.

Königl. Salinen-Verwaltung.

Nothwendige Subhastation.

Der an der Bitterfeld-Halle-Deitscher Chauffee, unweit des Dorfs Holzweißig an der Pommel, $\frac{3}{4}$ Stunden von Bitterfeld entfernt, belegene, der verehelichten Gastwirth Becker und deren minorennen Kindern gehörige, unter Nr. 67 des Hypothekenbuchs über das Dorf Holzweißig eingetragene Gasthof »zur Preussischen Krone« an Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, Scheune, Ställen, Schuppen und Garten, letzterer 166 □ Ruthen groß, abgeschätzt, nach Abzug der Lasten und Abgaben, auf

6711 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll auf

den 10. März 1848 Vormittags
11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Bitterfeld, den 14. August 1847.

Königl. Gerichts-Commission. Rothe.

Mit dem 1. April künftigen Jahres endigen die Miethsverträge folgender, in dem am Markte belegenen Gebäude der Marienbibliothek befindlichen Lokalitäten, als:

- 1) des an den Kaufmann Arnold vermieteten Verkaufsladens mit Ladensstube,
- 2) des an den Bäckermeister Mennigke vermieteten, später auf den Sattlermeister Gotsch übergegangenen Ladens,
- 3) des an den Fleischermeister Schramm vermieteten, später auf den Kaufmann Stegmann übergegangenen Ladens,
- 4) des an den Kaufmann Braun vermieteten Kellers,
- 5) des an den Fleischermeister Hanf vermieteten Kellers, und
- 6) des an den Victualienhändler Nerger vermieteten Kellers.

Zur anderweiten Vermietung dieser Lokalitäten auf 6 Jahre habe ich einen Termin auf

den 26. November d. J. Nachmittags
3 Uhr

in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) anberaumt, zu welchem ich hierdurch einlade.

Halle, den 14. October 1847.

Der Justiz-Commissarius
Fritsch.

Unter dem 4. v. M. übernahm ich käuflich die hiesige Porzellan- und Steingut-Fabrik, was ich mir hierdurch erlaube mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß es mein stetes Bestreben sein wird, nicht allein jeden mir zugehenden Auftrag pünktlich zu effectuiren, sondern auch den Anforderungen entsprechende Fabrikate zu liefern.

Bernburg, den 6. Nov. 1847.

H. Jannasch.

Posten und Oblaten.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die Oblaten-Bäckerei des Herrn Schulze hier übernommen. Mit dieser Anzeige verbinde ich die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, alle in dieses Fach einschlagende Artikel, namentlich Posten, Backoblaten und Siegeloblaten von allen Nummern, besonders auch zu **Gerichtsfiegeln** in bester Güte und zu möglichst billigen Preisen zu liefern.

Zu geneigten Bestellungen, deren prompte und schnelle Ausführung ich mir immer angelegen sein lassen werde, halte ich mich bestens empfohlen.

Weißenfels, den 6. Nov. 1847.

Anton Krauspe, Sütengasse.

Etablissement.

Zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als Licht- und Seifen-Fabrikant etablirt habe und von heute an der Verkauf meiner Fabrikate in meinem Hause, Strohof, Lillengasse, eröffnet ist, und den geehrten Abnehmern nur mit vorzüglich guter und preiswürdiger Waare dienen werde.

Verfehle nicht, zugleich auf meine **Seifen-** und andere **Toiletten-Seife** aufmerksam zu machen, sowie ich überhaupt bei allen Sorten, bei Abnahme von größeren Posten, möglichst billige Preise stelle.

Sich bestens empfehlend

Halle, den 20. November 1847.

E. F. Arnold.

Gefälligst zu beobachten.

Verkauft wird Theilung halber ein Gasthof mit neuen Gebäuden, Brauerei, sehr frequenter Nahrung, wo gleich 300 Thlr. Pacht für solche gegeben wird, 100 Morgen Feld, 32 Morgen Wiese, etwas Holz, 4 Pferde, 7 Kühe, 20 Schweine, alles Wirtschafts-, Brau- und Schenkinventar im besten Stande, außerdem hat es noch eine aushaltende Torfgräberei, welche jezt jährlich 500 Thlr. rein rentirt und bedeutend erhöht werden kann.

Der Preis ist 12,000 Thlr. und wird wie es liegt und steht, mit 4 bis 5000 Thlr. übergeben; das übrige kann stehen bleiben, oder zu Terminalzahlung festgesetzt werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Dekonom und Commissionair Wilh. Gäbler in Schkeuditz.

Ungefähr 20,000 Thlr. zusammen oder getheilt, auf ganz gute ländliche Hypothek kann noch nachweisen

der Justiz-Commissar Gödecke.

Alte abgelagerte Bremer Cigarren, so wie auch ordin. in $\frac{1}{4}$ tel und $\frac{1}{10}$ Risten, von 3 bis 30 Thlr. pro Mille, empfiehlt
Halle, am 22. November 1847.

G. Eichardt.

Ober-Leipziger Straße.

Ganz alten Barinas in Rollen, à 12 $\frac{1}{2}$ und 15 Sgr. empfiehlt G. Eichardt.

Ganz frische sächsische Salzbutter, in Kübeln von 12 bis 24 ℓ , so wie auch beste schlesische und westphälische, empfiehlt und verkauft sowohl ausgestochen als auch im Ganzen billig G. Eichardt.

Feinste Punsch- und Grog-Essenz à Quart 15 Sgr. empfiehlt G. Eichardt.

Eine Partie recht schöne Limburger Käse empfing und verkauft billig G. Eichardt.

Taubstummen-Anstalt.

Obige Anstalt empfing im October d. J. folgende außerordentliche Beiträge: Von den Parochieen Möst b./D. 2 Thlr. 15 Sgr., Gollme 8 Thlr., Häfeler 1 Thlr. 10 Sgr., Blumberg 7 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf., Batteredode 4 Thlr., Eisdorf 4 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf., Oberthau 2 Thlr., Saaleck 11 Thlr., Spielberg 1 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf., Oberwünsch 7 Thlr. 7 Sgr. 5 Pf., Teicha 8 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., Ober- und Unterpeißer 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., Wörmlich 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., Emseloh 1 Thlr., Kleinleinungen 1 Thlr. 9 Sgr., Collochau 2 Thlr., Döbrichau 3 Thlr. 5 Sgr., Uechteritz 3 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf., Gatersleben 2 Thlr. 10 Sgr., Wilsleben 11 Thlr., Ziepel 3 Thlr. 10 Sgr., Gr.: Mangelsdorf 5 Thlr., Großwulkow 7 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., Schlagenthin 4 Thlr. 20 Sgr., Großfandersleben 3 Thlr. 3 Sgr., Emmeringen 2 Thlr., Falkenberg 2 Thlr. 23 Sgr., Jeeke 1 Thlr. 15 Sgr., Dierweddingen 5 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., Winkingerode 3 Thlr. 5 Sgr.; von den Gemeinden Delitz a. S. 20 Sgr., Dberischstedt 2 Thlr. 5 Sgr., Wennungen 2 Thlr., Deutsch 26 Sgr. 7 Pf., Arneburg 5 Thlr. 5 Sgr., Großgermersleben 4 Thlr., Piesendorf 12 Thlr.; von Hrn. P. L. in Wolmirstedt b. W. 20 Sgr., von Hrn. F. v. H. in Oberwiederstedt 5 Thlr.; aus Cönnern 7 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.; von Hrn. B. U. in Eisleben 15 Sgr. und von Hrn. P. U. 10 Sgr. Den menschenfreundlichen Gebern den innigsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Bekanntmachung.

Unter Berücksichtigung der gegen uns laut gewordenen Wünsche des Publikums haben wir beschlossen, vom 20. November c. ab, noch zwei besondere Güterzüge mit Personenbeförderung in zweiter und dritter Wagenklasse in unsern Winterfahrplan einzulegen. Der erste verläßt Halle Morgens 7¹/₂ Uhr und trifft Abends 4¹/₄ Uhr in Eisenach ein. Der zweite geht Abends um 5 Uhr von Eisenach ab, kommt 8¹/₄ Uhr nach Weimar, wo er übernachtet, geht am anderen Tage früh 5 Uhr nach Halle weiter und erreicht es 8³/₄ Uhr zum Anschluß nach Leipzig. Das Nähere lehren die auf den Stationen aushängenden Placate.

Erfurt, den 12. November 1847.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahngesellschaft.

Auf dem Amte Sittichenbach stehen drei übercomplete Spannpferde zum Verkauf. Es eignen sich solche hauptsächlich zum Vorspannen oder für Fracht-Fuhrleute.

Die Prämien-Anleihe

des

Großherzogl. Badischen Staates

über eine Summe von vierzehn Millionen Gulden

aufgenommen zur Erbauung der Eisenbahnen, ist vertheilt in 400,000 Original-Loose jedes à Thlr. 20. Pr. Ct. und wird aus den Einkünften wieder getilgt. — Die Tilgung geschieht mittelst Prämien-Verloosungen, welche aus obigem Capital, Zinsen und Zinseszinsen bestehend, zusammen 30 Millionen 261,495 Gulden betragen und in nachfolgende einzelne Prämien oder Gewinne vertheilt sind, nämlich: 14mal 50,000 Gulden, 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5000, 2mal 4900, 58mal 4000, 366mal 2000, 1944mal 1000, 1770mal 250 u. s. w.

Der geringste Gewinn, den jedes Loos, wenn es jetzt gezogen wird, erhalten muß, ist 24 Thlr. Pr. Ct. und dieser geringste Gewinn steigert sich bei den späteren Ziehungen bis auf 36 Thlr. preuß. Cour.

Die bevorstehende nächste Verloosung findet am 30. November 1847 statt.

Hierzu sind Original-Loose jederzeit billigst durch das unterzeichnete Handlungshaus zu beziehen; wer aber beabsichtigt, Loose von uns zu kaufen und sie nach der Ziehung wieder an uns zurückzukaufen, braucht nur Thlr. 1. Pr. Ct. Daraufgeld an uns einzusenden; desgleichen für vier Ziehungen Thlr. 3¹/₂ Pr. Ct.

Auch wünschen wir noch in einigen Gegenden achtbare und solide Männer mit dem Verkauf zu beauftragen; wer dazu geneigt ist, beliebe uns sein Anerbieten schriftlich zu machen.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Großhgl. Badisches Staats-Eisenbahn-Anlehen v. fl. 14,000,000.

Rückzahlbar mit fl. 30,261,495 durch Verloosung von 400,000 Prämien, vertheilt in Gewinne von fl. 50,000, 40,000, 35,000 u. c. (geringste Prämie fl. 42).

Die nächste Verloosung findet in Carlsruhe am 30. November statt.

Bei unterzeichnetem Handlungshause sind die Original-Obligations-Aktien dieses Anlehens für 21 preuß. Thlr. zu beziehen und steht es in der Wahl des Käufers, nach stattgehabter Ziehung, die Aktie mit einem Nachlaß von 1 Thlr., also für 20 Thlr., wieder zurückzuliefern.

Pünktliche Einsendung der Liste wird zugesichert. Plane sowie jede Auskunft gratis.

Moriz J. Stiebel, Banquier in Frankfurt am Main.

N. S. Diejenigen, die lediglich für die November-Ziehung sich zu betheiligen beabsichtigen, haben nicht nöthig das ganze Kapital zu übersenden, sondern nur 1 preuß. Thlr. für jede zu wünschende Aktie. Diese Erleichterung bezweckt gleichzeitig Ersparung der Portokosten. Bei Uebernahme einer größeren Anzahl von Aktien findet eine Preis-Ermäßigung statt. Auch übertrage ich den Verkauf an solide Geschäftsleute gegen angemessene Provision.

Zur Beachtung.

Um Irrthümern aus dem Wege zu gehen, mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich nicht der gelernte Nagelschmidt, sondern wirklicher und die Uhrmacherkunst gründlich erlernter Uhrmacher bin. Daher mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, daß ich jede Reparatur gut und möglichst billig fertige und mir gewiß die Zufriedenheit eines Jeden zu erwerben suchen werde.

Auch wohne ich nicht auf dem Schüllerhof, sondern, wie ich schon im 46.

Stück des patriot. Wochenblatts und in Nr. 266 des Couriers bekannt gemacht habe, in der Nähe des Waisenhauses Nr. 1736.

Wilhelm Friedrich,
Groß- und Klein-Uhrmacher.

Musikdosen, Spielwerke und Spieluhren reparirt

Wilhelm Friedrich,
Groß- und Klein-Uhrmacher,
Nr. 1736.

Knochen, altes Guß- und Schmelzeisen kauft fortwährend Fienisch, Rathhausgasse Nr. 253.

Die neuesten Westenstoffe

in ächtem Sammet à 2 bis 5 Thlr., in Seide à 1 bis 4 Thlr., in wollenem Cachemir à 15 Sgr. bis 3 Thlr., empfiehlt in sehr reicher Auswahl

C. E. Stracke.

Chinesische Matten,
Braunschweiger Mumme,
Baiersches Lagerbier,
Baierschen Malz-Zucker,
Pariser Sirop Capillaire,
Neue Astrachan-Erbsen,
Echte Apollo-Kerzen,
Tafel-Bouillon,
empfehlen Carl Brodtkorb.

Seringe,

alle Sorten, wie bekannt gemacht, zu auf-fallend billigen Preisen in Tonnen, Schocken und einzeln, empfiehlt **Bolze.**

Brabanter Sardellen,

von ausgezeichnete Güte, empfing frisch **Bolze.**

Heute frischer Kalk. **Stegmann.**

Die Delikates- und Fleischwaarenhandlung von Ferdinand Eppner in den Neuhäusern empfiehlt:

Rohes und abgekochten Schinken, rohes und abgekochtes Hamburger Rauchfleisch, Trüffelwurst, rohe und abgekochte Schensungen, feine Cervelatwurst, ächte Frankfurter Röstwürste, Nürnberger Appetits-Würstchen, feine Röstwürste, Knackwürste, Knoblauchwürste, Hamburger Mettwurst, welche ich besonders empfehle, Fleischbasteien, Sülz-Dörte;

Italienische Maronen, russische Erbsen, Morcheln, Maronen, Neunaugen, Brat-heringe, Caviar, Lachs, Sardellen, pomerisches Gänsefett, baiersche Sahnkäse, Schweizerkäse, Prunellen, Citronen, Düs-feldorfer Mostrich, Kieler Sprotten und Kapern.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle ist zu haben:

Th. Körber: Neues wohlfeiles
Schwarz und Braun
auf Wolle, Baumwolle, Leinen und Seide ohne Eisen und chromsaures Kalk. 8. Geh.
Preis: 15 Sgr.

Brennholz-Auction.

Sonntag den 28. November Nachmit-tags 1 Uhr. sollen circa 200 Stück Wei-sen und Rüstern am Angerteiche bei Dom-nik meistbietend verkauft werden.

Gebhardt.

Anzeige.

Ein im Anhaltischen belegenes Defono-mie-Gut mit neuen massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, circa 300 Morgen Acker, Weizen-, Klee-, Raps- und Zucker-rüben-Boden, soll mit den dazu gehörigen Gärten, dem Inventar etc. baldigst verkauft werden und bin ich zur Andeutung des Nä-heren und zur Entgegennahme von Geboten autorisirt worden.

Kaufslustige haben sich dessfalls an mich postfrei zu wenden und erhalten sofort nä-here Auskunft.

Bernburg, den 16. Novbr. 1847.

Der Reg.-Advokat Dr. Habicht.

Verkauf eines Landgutes.

Ein Landgut, in der Nähe der Stadt Wurzen und des dasigen Bahnhofes der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, soll Verhält-nisse halber verkauft werden. Zu dem 56 Acker betragenden Areal gehören 51 Acker Feldland — Roggen- und Weizenboden — welches nur in zwei großen Plänen besteht und in unmittelbarer Nähe der Gutsgebäu-de gelegen ist. Der Kaufpreis soll 12,500 Thlr. betragen, wovon mindestens 5000 Thlr. stehen bleiben können.

Weitere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Advokat Longo in Wurzen.

Verkauf eines Schenk-gutes.

Ein Schenkgut in einem lebhaften Dorfe, mit Garten, Wiese und Ackerland, soll ver-änderungshalber sofort unter billigen Be-dingungen mit 500 Thlr. Anzahlung ver-kauf werden.

Vorzüglich würde sich diese Gelegenheit für einen Fleischer oder Bäcker eignen. Nä-heres sagt

B. Herzfeld in Gröbzig.

Dem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß die früher angekündigte humoristische und musikalische Akademie heute bestimmt im Saale zum Kronprinzen gegeben wird.

Dr. Hotopf.

Louisiana-Taback von Justus in Ham-burg empfiehlt **J. A. Spieß.**

Ausgezeichnet schönen Portorico in Rot-ten, à Pfund 11 Sgr., empfiehlt

J. A. Spieß am Waisenhaus.

Abgelagerte Schweizer Cigarren, in 1/4 Kisten und ausgezählt, empfiehlt August Gutezeit.

Sehr schöne große rheinische Nüsse, so auch Haselnüsse, empfehle ich im Ganzen und Einzelnen billigt, mit dem Bemer-ken, daß die Haselnüsse nur bis zur Nege herab verkauft werden.

E. Dönig, Ober-Leipzigerstraße.

Den vielseitigen Anfragen freundlichst zu begegnen, erlaube ich mir anzuzeigen, daß der zweite Transport von Holländischen Blumenzwiebeln dieser Tage ankommt, und ich zur Zeit Auktionstermin anstellen werde.

J. H. Brandt, Auktions-Commis. u. Taxator.

Im bevorstehenden Winter und zwar vom 22. d. M. ab wohne ich in Halle, Barfüßerstraße Nr. 91.

Domainen-Amt Brachwitz,
am 21. Nov. 1847.

Der Amts-rath
Wengel.

Eingesandt.

Wäre es nicht sehr nützlich und das Gute fördernd, wenn die Herren Vorsteher und Kirchenväter der Marien-Gemeinde zu Halle sorgten, daß mehrere Bänke in der Marien-Kirche an den zwei Seiten der ver-schloffenen Stühle nach dem Schiff der Kir-che zu angefertigt würden, damit die oft überzähligen Zuhörer, so keine Sige haben, sich bei der Kälte setzen könnten. Ordinaire Bänke, beim Nichtgebrauch heraufzuschla-gen, sind genügend. Der Wunsch vieler

Aug.

Stadttheater.

Dienstag den 23. Nov.: Zum ersten Male: **Bis Uebermorgen**, Lustspiel in 4 Akten von C. F. Frühling. Hier-auf: **Lorenz u. seine Schwester.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Entbin-dung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich meinen Freunden nur auf diesem Wege anzuzeigen

Halle, den 21. November 1847.

Theodor Preßler.

Verlobungs-Anzeige.

Louise Prüfer,
Dr. W. Zimmermann
empfehlen sich als Verlobte.
Weißenfels und Halle,
den 21. November 1847.